



## **Arbeitskreis 3 – Verfassungsreform – Aufgabenreform – Finanzen**

**Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johann Bröthaler**  
TU Wien

### **Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich**

---

#### **Referate in diesem Arbeitskreis:**

- Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich
- Zwischenbericht über die Staatsreformverhandlungen aus Ländersicht
- Aufgabenreform – aber fair!
- Der Finanzausgleich – ein Match Bund vs. Länder, Städte und Gemeinden



---

# Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

---



**Johann Bröthaler**

Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.

Technische Universität Wien

Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung

Fachbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik

[www.ifip.tuwien.ac.at](http://www.ifip.tuwien.ac.at)



Österreichischer Städtetag 2007  
Arbeitskreis III Verfassungsreform – Aufgabenreform – Finanzen  
Österreichischer Städtebund, Linz, 31. Mai 2007

## Inhalt

---



### **1. Fiskalischer Föderalismus**

Stellung der Landes- und Gemeindeebene im Staat

### **2. Finanzausgleich im weiteren Sinn**

Aufgaben-/Ausgabenverteilung im Staat

### **3. Finanzausgleich im engeren Sinn**

Abgabenverteilung und Transfers Bund – Länder – Gemeinden

### **4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden**

Funktionsspezifische Netto-Lasten der Gemeinden

### **5. Reformperspektiven**

## 1. Fiskalischer Föderalismus



- **Föderalismus**

Verteilung der Kompetenzen, Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen auf unterschiedliche Ebenen des Staates (bzw. Einheiten innerhalb der Ebenen)

- **Mehrdimensionale Fragestellung**

politische, rechtliche, fiskalische, organisatorische, administrative Aspekte der (de)zentralen Aufgabenverantwortung und Leistungserbringung

- **Zentralisierung - Dezentralisierung**

Gesamtstaatliche Ziele,  
Größen-/Verbundvorteile,  
räumliche externe Effekte,  
Verteilungs-/Ausgleichspolitik,  
Koordination/Kooperation, ...



Subsidiaritätsprinzip, Bürgernähe,  
Berücksichtigung lokaler  
Präferenzen und Spill-Overs,  
bessere Information, Innovation  
durch Wettbewerb, ...

## 1. Föderalismus: Fiskalische Dezentralisierung



**Zu viel oder zu wenig**

**Föderalismus**

?

# 1. Föderalismus: Fiskalische Dezentralisierung



- Fiskalische Dezentralisierung**

„Adäquate“ Mittelausstattung der sub-nationalen Ebenen,  
Konnexität der Aufgaben-/Ausgaben- und Einnahmenverantwortung

- Bedeutung der sub-nationalen Ebene im internationalen Vergleich**

- Mittelausstattung der Landes- und Gemeindeebene der EU-25-Länder im Jahr 2005 (Finanzstatistiken des Staates gemäß ESVG 95)
- Einnahmen/Ausgaben der Landes- und Gemeindeebene in Prozent der Gesamteinnahmen/-ausgaben des Staates bzw. des BIP

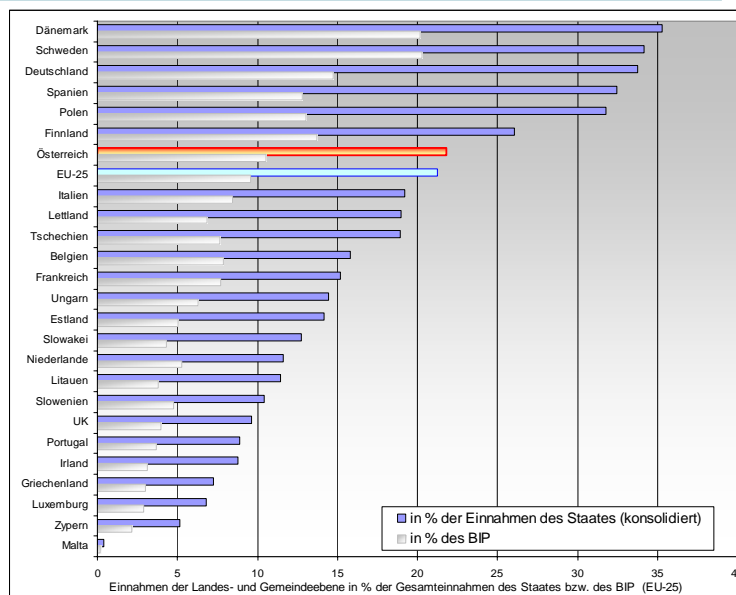
## Bedeutung der Einnahmen der Landes- und Gemeindeebene in Gesamtstaat bzw. Volkswirtschaft



### Einnahmen der Landes- und Gemeindeebene gemäß ESVG im Jahr 2005

in %  
der Einnahmen  
des Staates bzw.  
in % des BIP

EU-25-Länder



Eurostat, Finanzstatistiken 2005; Statistik Austria, ESVG-Daten Sektor Staat 2005; Eigene Berechnungen, 2007.

## Bedeutung der Ausgaben der Landes- und Gemeindeebene in Gesamtstaat bzw. Volkswirtschaft

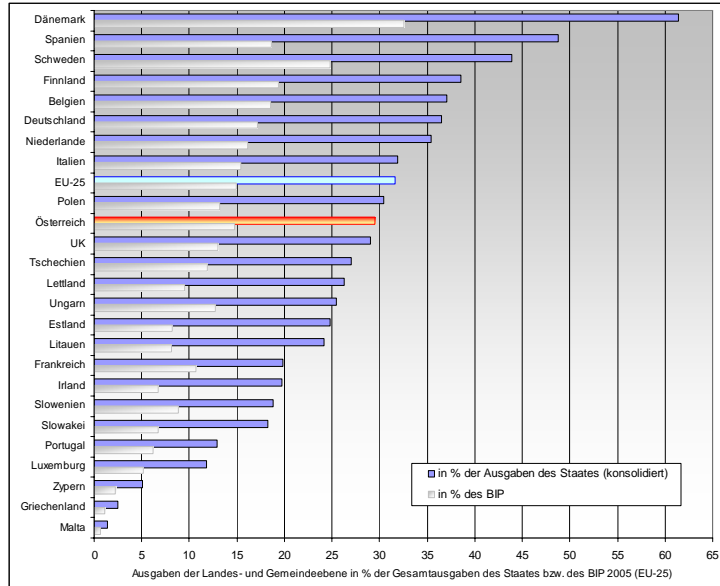


### Ausgaben der Landes- und Gemeindeebene gemäß ESVG im Jahr 2005

in % der Ausgaben des Staates bzw. in % des BIP

EU-25-Länder

Eurostat, Finanzstatistiken 2005; Statistik Austria, ESVG-Daten Sektor Staat 2005; Eigene Berechnungen, 2007.



## 1. Föderalismus: Fiskalische Autonomie



# Zu viel oder zu wenig

# Autonomie

# ?

# 1. Föderalismus: Fiskalische Autonomie



- **Fiskalische Autonomie**

Recht über Einnahmen sowie Höhe und Struktur der Ausgaben eigenverantwortlich zu entscheiden

- **Steuerautonomie:** Abstimmung mit finanzpolitischen Zielsetzungen (Allokation, Distribution, Stabilisierung), Fiskalische Äquivalenz, Erhebungseffizienz, Bedarfsgerechtigkeit, Leistungsfähigkeit, Ergiebigkeit, Stetigkeit, Anpassungsfähigkeit, Interessensausgleich, Anreizkompatibilität, Fühlbarkeit, Beweglichkeit, Radizierbarkeit

- **Transfers:** flexibler Einsatz freier/zweckgebundener, regelgebundener/diskretionärer Transfers, ergänzende Aufgabenfinanzierung, allokativer Steuerung, Redistribution; Komplexität, Intransparenz, Abhängigkeit, Willkür

- **Steuerautonomie** der sub-nationalen Ebene im internationalen Vergleich

- Autonome Steuern der Landes- und Gemeindeebene der EU-25-Länder

- **Einnahmenautonomie** der Gemeinden und Länder in Österreich

- Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen, Landesebene bzw. Länder ohne Wien

## Bedeutung der Steuereinnahmen der Landes- und Gemeindeebene in Gesamtstaat

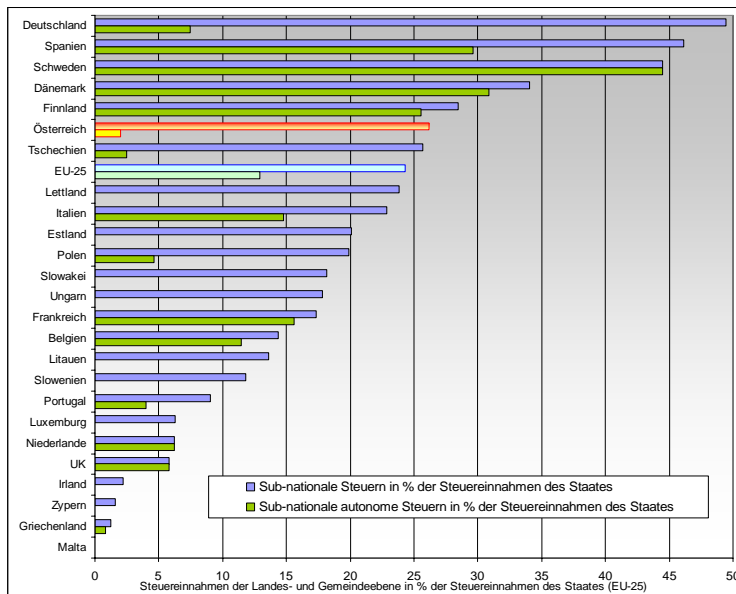


**Einnahmen der Landes- und Gemeindeebene:**  
 – **gesamte Steuern**  
 – „**autonome**“ **Steuern**  
**im Jahr 2005**

in % der Steuereinnahmen des Staates

EU-25-Länder

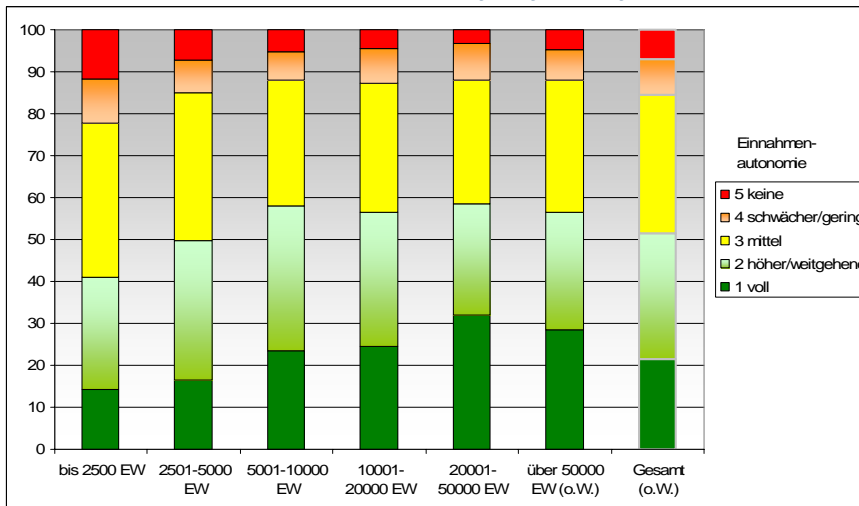
Eurostat, Finanzstatistiken 2005; Statistik Austria, ESVG-Daten Sektor Staat 2005; Blöchliger/King, OECD, WP(2006)2, p. 26; Eigene Berechnungen, 2007.



## Einnahmenautonomie der Gemeinden (ohne Wien) nach Gemeindegrößenklassen im Jahr 2005



Einnahmen der Gemeinden (ohne Wien) mit unterschiedlichem Autonomiegrad in % der Einnahmen der laufenden u. Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen



Gebärungsdaten der Gemeinden 1985-2005 (Statistik Austria, 1988-2006); GemBon, 2006; Bröthaler, 2007; Eigene Konzeption und Berechnung, 2006.

Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

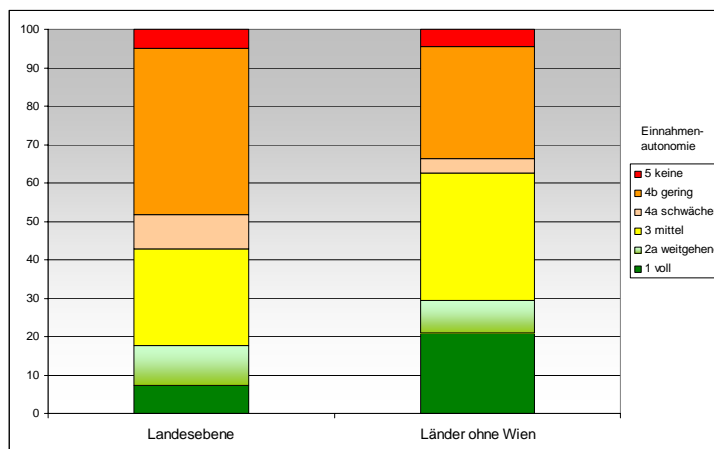
11

Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31.05.2007

## Einnahmenautonomie der Länder 2005



Einnahmen der Landesebene mit unterschiedlichem Autonomiegrad in % der Einnahmen der laufenden und Vermögensgebarung (ohne Finanztransaktionen)



ESVG-Daten zum Sektor Staat 2005; Rechnungsquerschnitt Länder 2005 (Statistik Austria, 2006) Bröthaler, 2007; Eigene Konzeption und Berechnung, 2006.

Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

12

Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31.05.2007



# Zu viel oder zu wenig Aufgabenteilung

?

- **Aufgaben- und Kompetenzverteilung**

Festlegung der (verfassungs)rechtlichen Kompetenzen, institutionellen (Re-)Organisation, Aufgabenverantwortung, Aufgabenträger, Kostenträger, Einheiten der Leistungsbereitstellung; Vorrangig Neuordnung der Aufgaben-Kompetenzen und –Finanzierung

- **Unterschiedlich**

länderweise Aufgabenverteilung, Art und Weise, Quantität und Qualität, Organisations- und Betriebsform der (föderalen) Aufgabenerfüllung, Modalitäten der Leistungserbringung, Synergiepotenziale, insbesondere durch E-Government

- **Ausgabenverteilung**

auf Ebenen des Staates nach Aufgabenbereichen (EU-25, Österreich)

## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn Aufgaben-/Ausgabenverteilung nach Aufgabenbereichen

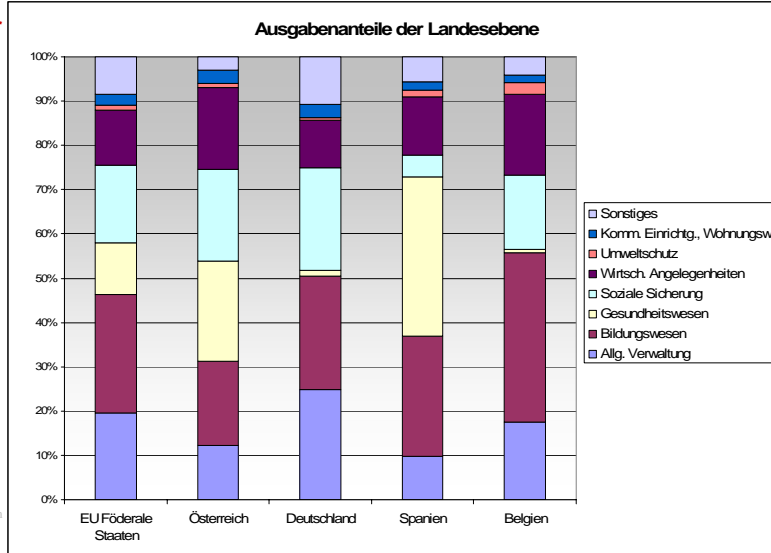


### Ausgaben der Landesebene nach Aufgabenbereichen 2005

in % der gesamten Ausgaben der Landesebene gemäß ESVG 95

Föderale EU-Staaten

Eurostat, Finanzstatistiken 2005; Eigene Berechnungen, 2007.



## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn Aufgaben-/Ausgabenverteilung nach Aufgabenbereichen

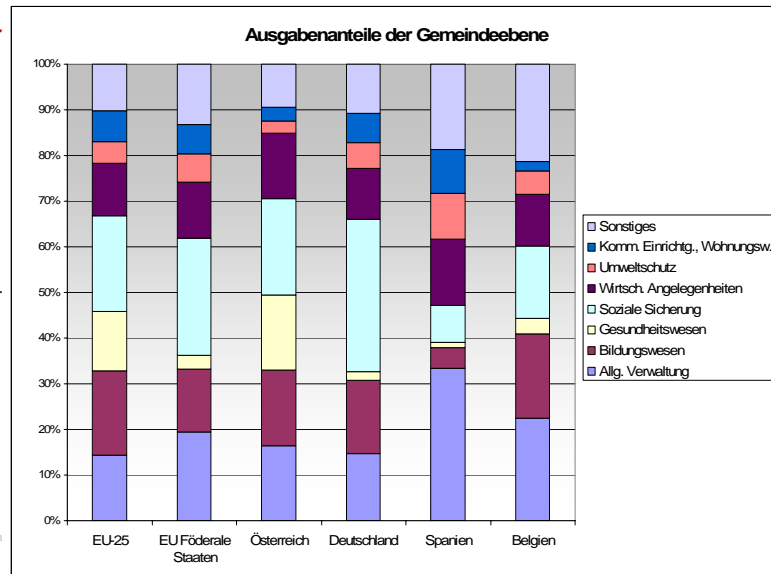


### Ausgaben der Gemeindeebene nach Aufgabenbereichen 2005

in % der gesamten Ausgaben der Gemeindeebene gemäß ESVG 95

Föderale EU-Staaten

Eurostat, Finanzstatistiken 2005; Eigene Berechnungen, 2007.

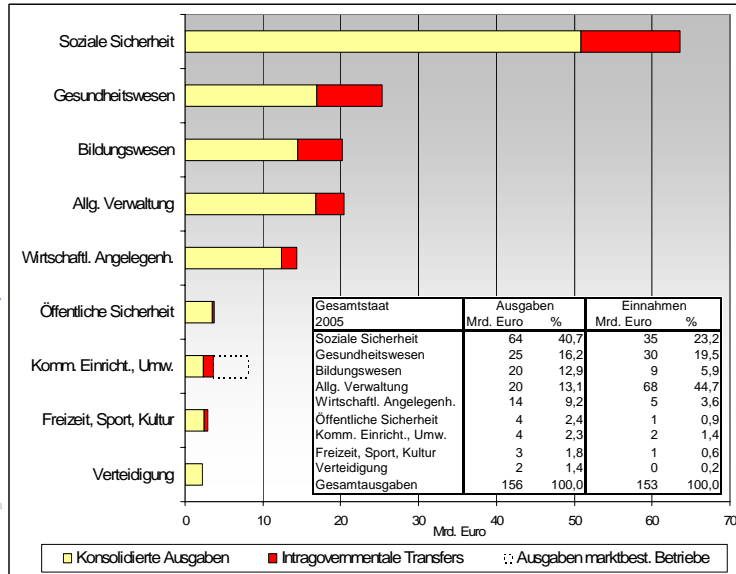


## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn Aufgaben-/Ausgabenverteilung nach Aufgabenbereichen



### Ausgaben des Staates nach Aufgabenbereichen in Österreich im Jahr 2005

Nichtfinanzielle konsolidierte Ausgaben und intragovernment. Transfers gem. ESVG 95 in Mrd. Euro



Statistik Austria, Geburgen und Sektor Staat 2005; Geburgen und Sektor Staat 2005; Gemeinden 2005; Eigene Berechnungen, 2007.

Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

17

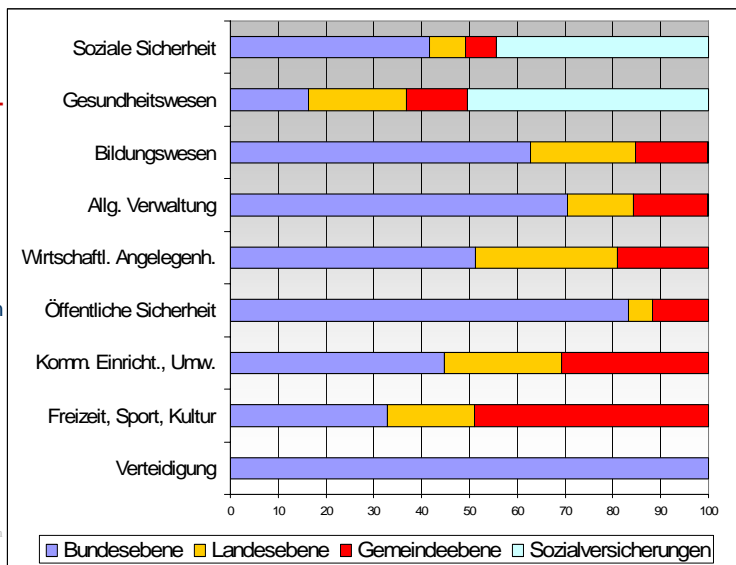
Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn Aufgaben-/Ausgabenverteilung nach Aufgabenbereichen



### Ausgaben der Subsektoren des Staates nach Aufgabenbereichen in Österreich im Jahr 2005

in % der gesamten Ausgaben je Aufgabenbereich gemäß ESVG



Statistik Austria, Geburgen und Sektor Staat 2005; Eigene Berechnungen, 2007.

Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

18

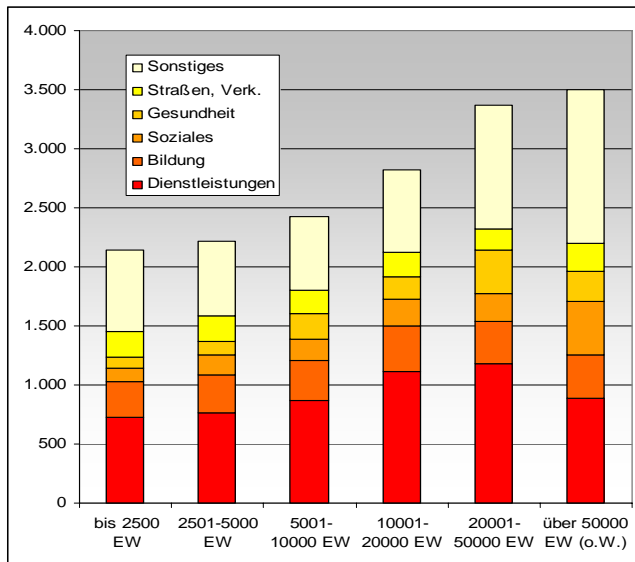
Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn Ausgaben der Gemeinden nach Aufgabenbereichen



**Pro-Kopf-Ausgaben der österreichischen Gemeinden in ausgewählten Bereichen nach Größenklassen im Jahr 2005**

in Euro pro Einwohner



Statistik Austria, Gebärungsdaten der Gemeinden 2005; Eigene Berechnungen, 2007.

## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn



**Viel zu viele oder viele  
Verflechtungen**

?

## 2. Finanzausgleich im weiteren Sinn



- **Aufgabenverflechtungen**

- Gemischte Aufgabenverantwortung und Aufgabenfinanzierung

- **Transferverflechtungen**

- Enormes Transfervolumen (34 Mrd. Euro 2005)
- Komplexität der Transferverflechtungen (210 Tsd. Transfers der Gemeinden, davon 70 Tsd. zwischen Länder und Gemeinden)

- **Sub-nationale Transfers**

Transfereinnahmen der Landes- und Gemeindeebene in Prozent der Gesamteinnahmen der sub-nationalen Ebene

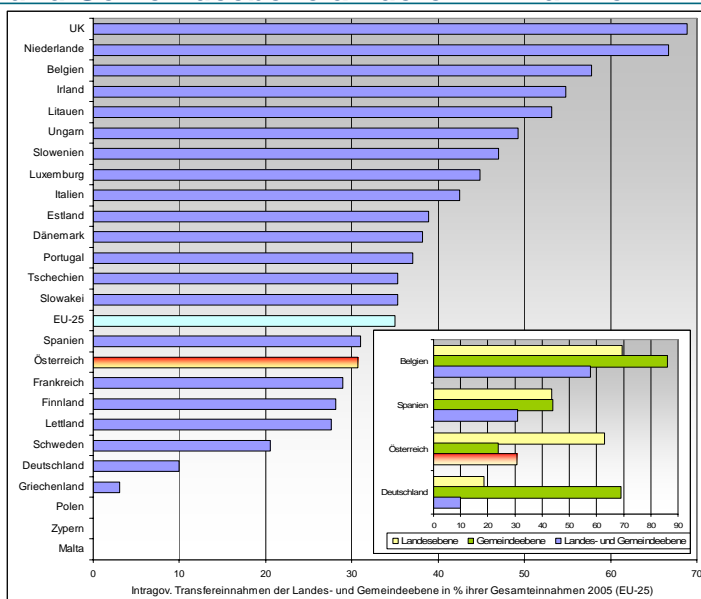
## Anteil der intragovernmentalen Transfeinnahmen der Landes- und Gemeindeebene an deren Einnahmen



**Intragovernmentale Transfers der Landes- und Gemeindeebene in % ihrer Einnahmen gemäß ESVG im Jahr 2005:**

1. EU-25

2. Föderale Länder

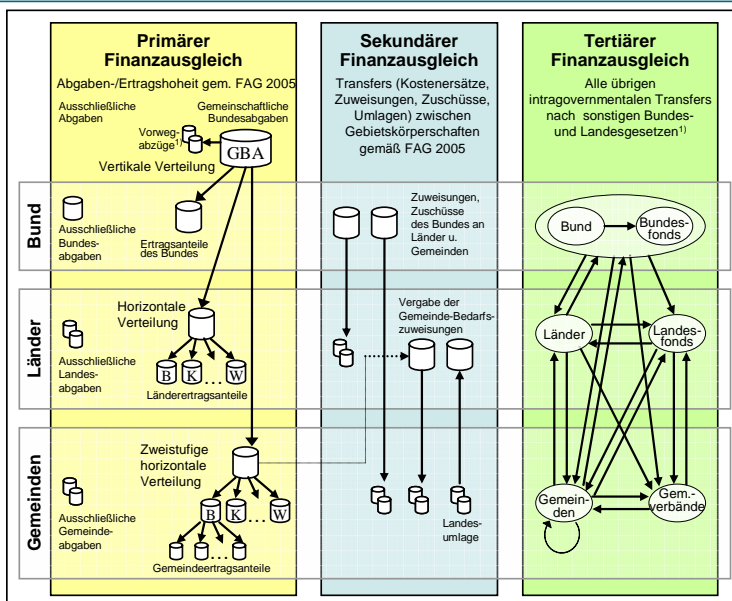


Eurostat, Finanzstatistiken 2005; Statistik Austria, ESVG-Daten Sektor Staat 2005; Eigene Berechnungen, 2007.

# Zu viel oder zu wenig Aufgabenorientierung

# ?

## Primärer, sekundärer und tertiärer Finanzausgleich



Bröthaler, Bauer, Schönböck, 2006, S.63.

### 3. Finanzausgleich im engeren Sinn



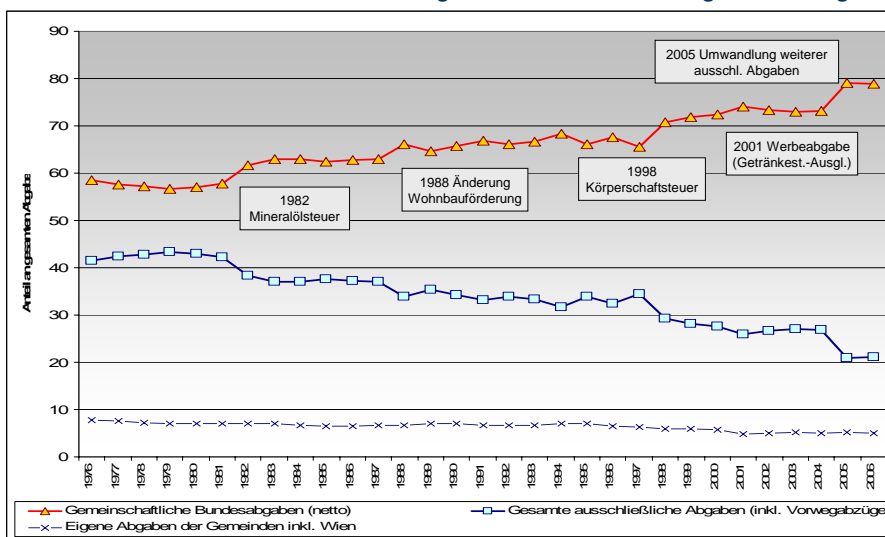
#### Merkmale des österreichischen Finanzausgleichs

- **Keine Aufgabenorientierung des primären Finanzausgleichs**, keine Verknüpfung mit normativer Aufgabenverteilung (wird seit 60 Jahren als unverändert angenommen)
- **Komplexität des Verteilungssystems** vor allem durch Anpassungen an Änderungen des Steuersystems bzw. an unterschiedliche Steuerdynamik
- **Grundsatz der Kontinuität** bei Verteilung der Abgabenerträge (als konsensorientierte politische Praxis bzw. als postulatives Gerechtigkeitsprinzip)
- **Vereinfachung und Vereinheitlichung** im primären Finanzausgleich in letzten 10 Jahren
- **Ausweitung des Steuerverbundes** und Schwächung des Aufkommensprinzips gegenüber dem (einwohnerbezogenen) Bedarfsprinzip
- **Verminderte Autonomie** nachgeordneter Gebietskörperschaften durch Rückgang der eigenen Abgaben
- **Zunehmend egalitäre Umverteilung** zwischen Gemeinden im primären Finanzausgleich sowie durch horizontale Umverteilungswirkungen von Transfers
- **Ausweitung des Transferkomplexes** im sekundären und im tertiären Finanzausgleich, v. a. bei Aufgabenübertragung;
- **Unklare Abgrenzung des Finanzausgleichs** durch Komplexität der finanziellen Verflechtungen, Auffassungsunterschiede bei Zurechenbarkeit

### Finanzausgleich in Österreich Abgabenaufkommen 1976-2006



#### Gemeinschaftliche und ausschließliche Abgaben 1976-2006 in % der gesamten Abgaben

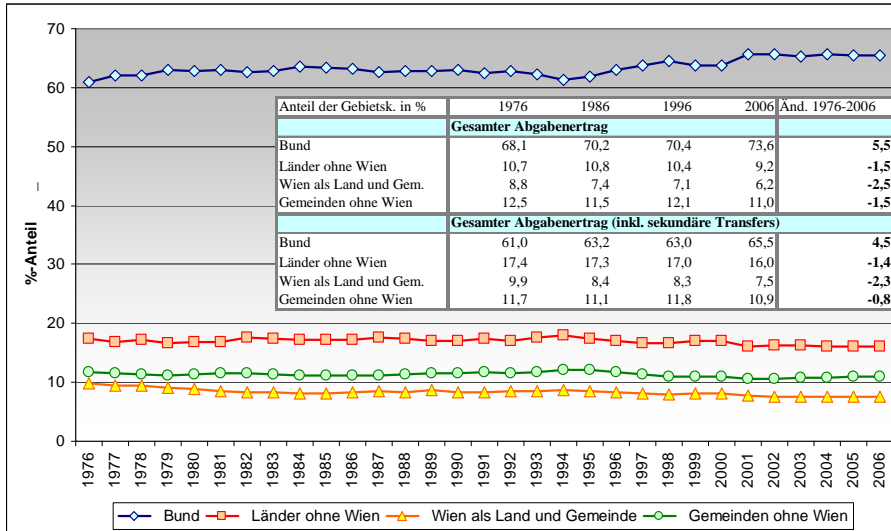


Statistik Austria, Gebärungsübersichten bzw. Gebärungen und Sektor Staat sowie kommunale Finanzstatistik 1976-2005; SimFag, 2006; Eigene Berechnungen, 2006.

## Finanzausgleich in Österreich - Gesamter Abgabenertrag inkl. Sekundäre Transfers 1976-2006



Anteil der Gebietskörperschaften am gesamten Abgabenertrag (inkl. sek. Transfers)



Statistik Austria, Gebärungsübersichten bzw. Gebärungen und Sektor Staat sowie kommunale Finanzstatistik 1976-2005; SimFag, 2006; Eigene Berechnungen, 2006.

Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

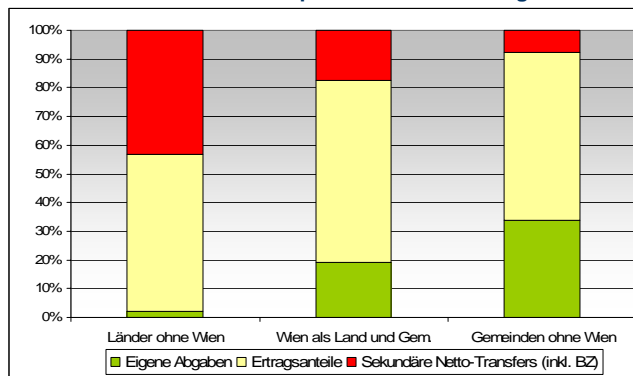
27

StädteTag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

## Finanzausgleich in Österreich Einnahmen der Gebietskörperschaften 2005



Eigene Abgaben, Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben und sekundäre Netto-Transfers der Gebietskörperschaften in % der gesamten FA-Einnahmen



2005 Mrd. € bzw. %	Primärer Finanzausgleich				Sekundärer Finanzausgleich			Gesamte FA-Einn.	
	Eigene Abgaben	%	Ertragsanteile	%	Abgabenertrag	Netto-Transfers	%	%	%
Bund	6,0	15,5	37,8	98,3	43,8	-5,3	-13,8	38,5	100
Länder ohne Wien	0,2	2,2	5,7	54,7	6,0	4,5	43,1	10,5	100
Wien als Land und Gemeinde	0,9	19,1	3,1	63,3	4,0	0,9	17,5	4,9	100
Gemeinden ohne Wien	2,4	33,7	4,2	58,6	6,5	0,5	7,7	7,1	100
Gesamt	9,5	15,6	50,8	83,4	60,3	0,6	1,0	60,9	100
Gesamt (inkl. Vorwegabzüge)			4,1		64,4			64,4	

Statistik Austria, Gebärungen und Sektor Staat sowie kommunale Finanzstatistik 2005; SimFag, 2006; Eigene Berechnungen, 2006.

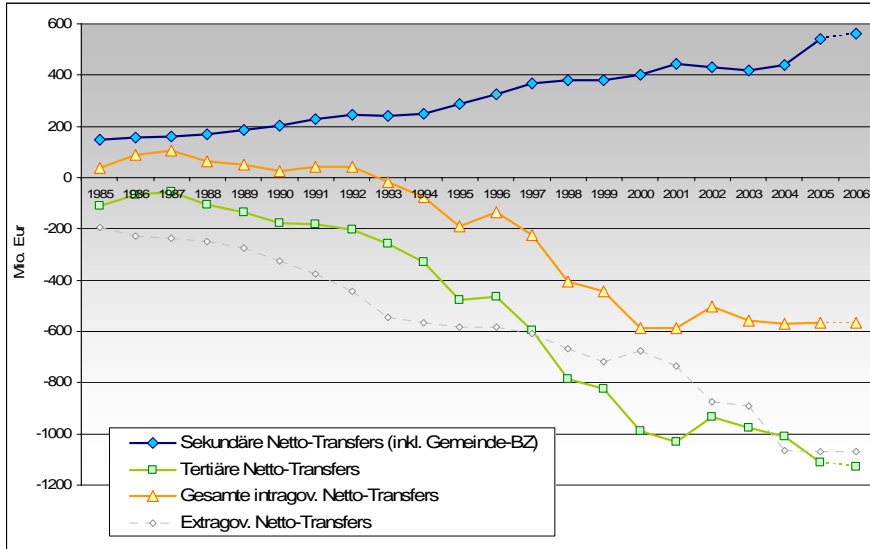
Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

28

StädteTag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007



**Sekundärer und tertiärer Finanzausgleich der Gemeinden**  
 Intragovernmentale Netto-Transfers der Gemeinden ohne Wien 1985-2005



Statistik Austria, Gebärungsübersichten bzw. Gebärungen und Sektor Staat sowie kommunale Finanzstatistik 1976-2005; SimFag, 2006; Eigene Berechnungen, 2006.

**4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden**



**Mehr oder weniger  
 (gerechte)  
 Netto-Lasten**

**?**

## 4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden



- **Funktionsspezifischen Netto-Lasten**,  
die aus allgemeinen Haushaltsmitteln zu finanzieren sind;  
(negative freie Finanzspitze je Aufgabenbereich: funktionsspezifische laufende Ausgaben und Schuldentilgung abzüglich laufende Einnahmen)
- Differenzierung der Haushalte in
  - **funktionsspezifische Mittel** und
  - **allgemeine Haushaltsmittel**
- Gliederung der Aufgaben in
  - **Basisaufgaben**,
  - **Ballungsraumspezifische Aufgaben**,
  - **Zentralörtliche Aufgaben**

## 4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden



- **Basisaufgaben**
  - Von Gemeinden wahrzunehmende behördliche Kernaufgaben, deren Erfüllung eine Grundversorgung der Bevölkerung gewährleistet
  - Getrennt ermittelt „Finanzwirtschaft“ und „Allgemeine Verwaltung“
- **Naturraumbezogene Aufgaben**
  - Über die Basisaufgaben hinausgehende Aufgaben, die kommunale Leistungen speziell bezogen auf den Naturraum erfordern (hier den Basisaufgaben zugeordnet)
- **Ballungsraumspezifische Aufgaben**
  - Ergeben sich aus hoher Bevölkerungsdichte
  - Verwaltungstechnische Mehraufgaben (durch steigende Komplexität, erhöhten Koordinierungsaufwand)
- **Zentralörtliche Aufgaben**
  - Nutzeffekte überschreiten die administrativen Grenzen der Anbietergemeinde und kommen auch Nutznießern im Umland zugute

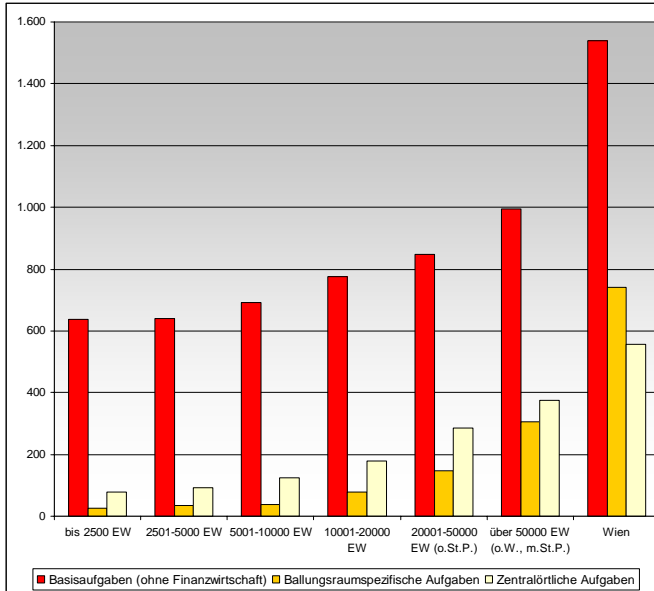
## 4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden Funktionsspezifische Netto-Finanzierungserfordernisse



**Funktions-  
spezifische  
Netto-Lasten  
nach  
Aufgabentypen  
und  
Größenklassen  
im Jahr 2005**  
(laufende Ausgaben  
und Schuldentilgung  
minus laufende  
Einnahmen)

in Euro pro  
Einwohner

Statistik Austria, Geburgs-  
daten der Gemeinden 2005;  
GemBon, 2007; Bröthaler et  
al., 2002; Eigene  
Berechnungen, 2007.



Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

33

Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

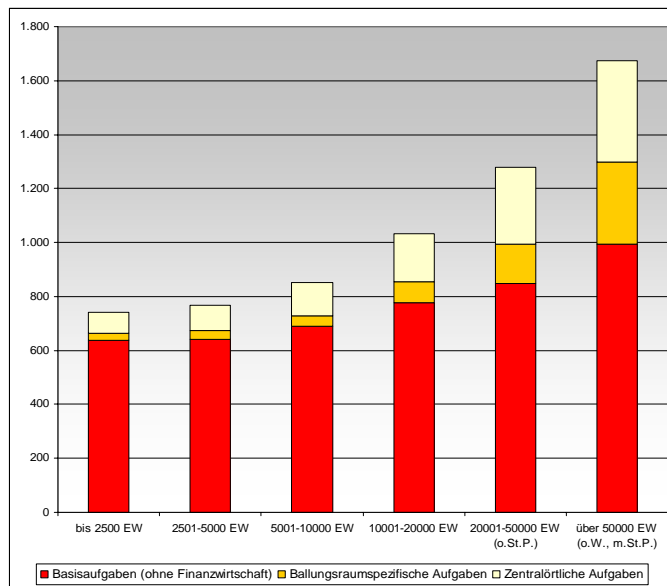
## 4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden Funktionsspezifische Netto-Finanzierungserfordernisse



**Funktions-  
spezifische  
Netto-Lasten  
nach  
Aufgabentypen  
und  
Größenklassen  
im Jahr 2005**

in Euro pro  
Einwohner

Statistik Austria, Geburgs-  
daten der Gemeinden 2005;  
GemBon, 2007; Bröthaler et  
al., 2002; Eigene  
Berechnungen, 2007.



Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

34

Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

## 4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden Funktionsspezifische Netto-Finanzierungserfordernisse

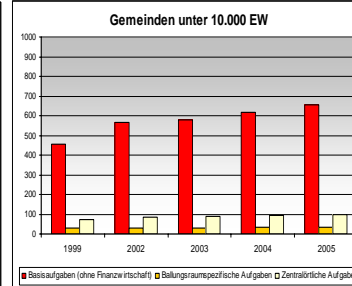
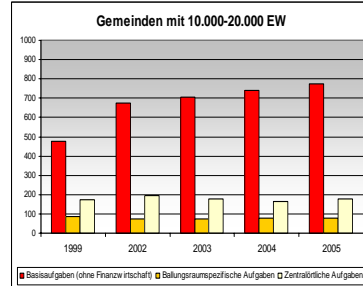
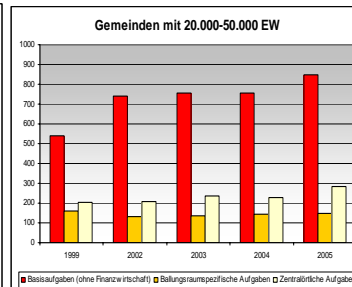
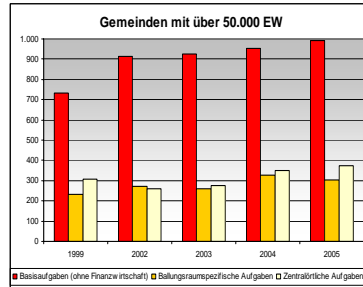


### Funktions-spezifische Netto-Lasten nach Aufgabentypen 1999-2005

Gemeinden mit  
- über 50 Tsd. EW  
- 20-50 Tsd. EW  
- 10-20 Tsd. EW  
- unter 10 Tsd. EW

in Euro  
pro Einwohner

Statistik Austria, Geburgsdaten der Gemeinden 2005; GemBon, 2007; Bröthaler et al., 2002; Eigene Berechnungen, 2007.



Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

35

Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

## 4. Aufgabenfinanzierung der Gemeinden (2005)



### „Verhältnisse“ im Finanzausgleich / in funktionspez. Haushalten

Einwohnergrößenklasse	Eigene Abgaben	Eig. Abg. + Ertragsanteile	Eig. Abg. + Ertragsant. + i.g. Netto-Transfers	Basisaufgaben	Ballungsraumspez. u. zentralörtl. Aufgaben	Funktions-spezifische lfd. Netto-Lasten
bis 2.500	1,0	1,0	<b>1,0</b>	1,0	1,0	<b>1,0</b>
2.501-5.000	1,4	1,1	<b>1,0</b>	1,0	1,2	<b>1,0</b>
5.001-10.000	1,7	1,2	<b>1,0</b>	1,1	1,6	<b>1,1</b>
10.001-20.000	1,9	1,4	<b>1,2</b>	1,2	2,5	<b>1,4</b>
20.001-50.000	1,8	1,5	<b>1,4</b>	1,3	4,2	<b>1,7</b>
Über 50.000 (ohne Wien)	<b>2,5</b>	<b>1,8</b>	<b>1,7</b>	1,6	6,6	<b>2,2</b>

Verhältnis der Pro-Kopf-Werte der Einnahmen im Finanzausgleich bzw. funktionspezif. Netto-Lasten je Gemeindegrößenklasse zur untersten Gemeindegrößenklasse  
Statistik Austria, Geburgsdaten der Gemeinden 2005; GemBon, 2007; SimFag, 2007; Eigene Berechnungen, 2007.

Aufgabenfinanzierung der Gebietskörperschaften in Österreich

36

Städtetag 2007, AK III, J. Bröthaler, 31. 05. 2007

## Reformperspektiven



- **Stärkung des Konnexitätsprinzips** durch Reorganisation der Kompetenzen, Aufgaben, Trägerschaften und Steuerstruktur
- **Vereinbarung einer längerfristigen Reformstrategie** des Finanzausgleichs im weiteren Sinn
- **Aufgabenorientierung** des Finanzausgleichs im weiteren Sinn
- **Zielorientierung** und Konzentration der Transferverflechtungen
- **Verantwortlichkeit** durch angemessene Steuerautonomie
- **Anreize** für Einnahmen-Erschließung, effiziente Mittelverwendung
- **Periodische Evaluierung** der Wirkungen des Verteilungssystems
- **Verstärkung der kooperativen Elemente** und einer koordinierten, nachhaltigen Ausrichtung öffentlicher Aufgabenerfüllung

## Quellenangaben



- Blöchliger/King, Fiscal Autonomy of Sub-central Government, OECD Network on Fiscal Relations Across Levels of Government, OECD, Working Paper No. 2, 2006.
- Bröthaler, J., Sieber, L., Schönböck, W., Maimer, A., Bauer, H., Aufgabenorientierte Gemeindefinanzierung in Österreich: Befunde und Optionen, Springer, Wien/New York, 2002.
- Bröthaler, J., Bauer, H., Schönböck, W., Österreichs Gemeinden im Netz der finanziellen Transfers - Steuerung, Förderung, Belastung, Springer, Wien – New York, 2006.
- Bröthaler, J., Einnahmenautonomie auf der regionalen und kommunalen Ebene in Österreich – langfristige Entwicklungstrends, in: Bauer, H., Schratzenstaller, M., Hrsg., Optionen zur Stärkung der regionalen/kommunalen Steuerautonomie und Implikationen für die intragovernmentalen Transfers in Österreich, KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung / WIFO, Wien, 2007 (im Erscheinen).
- Eurostat, Jährliche Finanzstatistiken des Staates der EU-25-Länder 1995-2005, Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gemäß ESVG 95, Datenbank, 11/2006.
- GemBon, Analyse- und Informationssystem zur Beurteilung der Bonität der österreichischen Gemeinden, GemBon Version 2.0/2007, Software des Fachbereichs Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (E280/3) im Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung der Technischen Universität Wien (J. Bröthaler, W. Schönböck) auf Basis der Gebarungsdaten aller österreichischen Gemeinden 1992-2005 (Statistik Austria), Wien, 2007.
- SimFag, Simulationsmodell des österreichischen Finanzausgleichs, Daten gemäß Zwischenabrechnungen des BMF über die Teilung der gemeinschaftlichen Bundesabgaben zwischen Bund, Länder und Gemeinden sowie gemäß Gebarungsstatistik der Statistik Austria, Software des Fachbereichs Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (E280/3) der Technischen Universität Wien, Version 3.3: J. Bröthaler, Wien, 1991-2007.
- Statistik Austria, ESVG-Daten Sektor Staat 2005, 09/2006.
- Statistik Austria, Gebarungsdaten der österreichischen Gemeinden 1992-2005, Wien, 1994-2006.
- Statistik Austria, Gebarungen und Sektor Staat (Gebarungsübersichten) 1976-2005, Wien, 1978-2006.